

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hausindustrie und Heimarbeit im Großherzogtum Baden zu Anfang des XX. Jahrhunderts

Bittmann, Karl

Karlsruhe, 1907

31. Die Heimarbeiter der Seidenstoffindustrie

[urn:nbn:de:bsz:31-318720](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-318720)

31.

Die Heimarbeiter der Seidenstoffindustrie.

Als Bernheim sie im Jahre 1899 beschrieb, war die Seidenstoffweberei die bedeutendste Hausindustrie des südlichen Schwarzwaldes. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gänzlich eingeschlafen, begann sie in den achtziger Jahren langsam aufzuleben und gegen Ende des Jahrhunderts in energischer Entfaltung, von Waldshut und von Laufenburg ausgehend, sich allmählig des ganzen südlichen Schwarzwaldes zu bemächtigen. In 80 Gemeinden und Nebengemeinden der Amtsbezirke Säckingen, Waldshut, St. Blasien und Schopfheim wurde Seidenstoff gewoben, 866 Weberinnen und 79 Weber waren beschäftigt. Ferggereien waren vorhanden zu Görwihl, Strittmatt, Gersbach, Wehr, Unteralfpen usw. In Görwihl unterhielten drei Firmen Ferggereien; Stuhlgänger wanderten von Ort zu Ort und gaben die erforderlichen Anleitungen. Nach dem Verlassen der Schule lernten die Mädchen Andrehen und Weben. Am Sitze der Ferggereien befanden sich Webschulen. Je nach Begabung und Verständnis der Arbeiterin dauerte die Lehre bis zu vier Monaten. Dann wurde ein Webstuhl ins Haus gestellt, der durch Abschlagszahlungen in das Eigentum der Weberin überging. Der Arbeitslohn für ein Meter Stoff betrug 30 Pf. Da in vierzehnstündiger Arbeitszeit 3 bis 7 Meter gewoben werden konnten, schwankte bei ausgebildeten Arbeiterinnen der tägliche Durchschnittsverdienst zwischen 90 Pf. und 2.10 Mk., der Stundenverdienst zwischen 6,4 und 15 Pf. So gibt Bernheim an und fügt hinzu, daß nach zweijähriger Übung der Verdienst einer normalen Arbeiterin 1,30 bis 1,50 Mk. betrage; dies entspricht einem Stundenverdienst von 9,3 bis 10,7 Pf.

Mit dem größten Nachdruck begann — Bernheim vermeldet hiervon noch nichts — im Jahre 1898 ein Züricher Unternehmer die Seidenstoffweberei in den Amtsbezirken Konstanz, Stockach und Messkirch einzuführen. An den von der Firma eingerichteten Webkursen beteiligten sich in Reichenau 27, Bohlingen 24, Böhlingen 8, Überlingen a. R. 7, Wangen 11, Schienen 9, Oehningen 4, Hemmenhofen 13, Gaienhofen 12, Schwandorf 35, Ludwigshafen 25, Bodman 4, Litzelstetten 3, Dettingen 18, insgesamt 200 Mädchen. Für die Benützung des

Webstuhles berechnete die Firma laut Vertrag auf die Dauer von 4 Jahren eine monatliche Zahlung von 50 Pf., die vom Stücklohn abgezogen wurden. Nach weiterer zweijähriger Arbeit für die Firma sollte der Webstuhl Eigentum der Arbeiterin werden. Bei unbegründeter Aufgabe der Arbeit waren vor Ablauf des ersten Arbeitsjahres 10 Mk., nach Ablauf des zweiten Arbeitsjahres 5 Mk. für den Lehrkurs zu zahlen. Zweidrittel der für Unterbringung und Verpflegung der Lehrmeisterinnen erwachsenden Kosten übernahm das Ministerium des Innern auf die Staatskasse.

Während von der Firma ein Verdienst bis zu 1.60 Mk. in Aussicht gestellt war, verdiente eine Weberin bei fleißiger zehnstündiger Arbeit nur 70 Pf., also 7 Pf. in der Stunde. Der Akkord für ein Stück Seidenzeug in der Länge von 60 bis 66 m. betrug 18 Mk., der Zeitaufwand 240 Stunden. „Die Zahl der Webstühle mindert sich hier fast ständig“ — so lautet ein Bericht aus Schwandorf — „Es ist aber auch kein Verdienst für eine erwachsene Person. Wenn Einer eine Mark verdienen will, muß er bis in die tiefe Nacht hinein arbeiten, was besonders bei einem jungen Mädchen nicht ohne Schaden für die Gesundheit sein kann. Man glaubte, durch diese Hausindustrie könne mancher in der Heimat sein Brot verdienen, so daß die Eltern nicht genötigt sind, ihre Kinder in die Fremde hinauszuschicken, allein man hat sich getäuscht“.

Wie gering die Verdienste und die Arbeitsleistungen waren, zeigt die Tabelle I. In 18 Gemeinden wurden von 199 Arbeiterinnen mit je 100 Arbeitstagen 10 132 Mk. verdient. Der tägliche Durchschnittsverdienst betrug $52\frac{2}{3}$ Pf., der niedrigste Verdienst 22 Pf., der höchste 66 Pf. Gewoben wurden 34 000 Meter. Der Weblohn für 1 m. betrug im Durchschnitt 30 Pf., die tägliche Durchschnittsleistung 1,7 m., die tägliche Arbeitszeit etwa 10 Stunden; besonders vor Ablieferung der Stücke wurde bis in die tiefe Nacht, manchmal auch die ganze Nacht hindurch gearbeitet. Die Weberinnen auf der Insel Reichenau zeigten sich besonders geschickt und fleißig; sie verdienten in der Stunde durchschnittlich 12 Pf. Überall begann die Bevölkerung von der rasch aufgenommenen Seidenstoffweberei sich wieder abzuwenden. Im Dezember 1899 waren von den 199 Weberinnen nur noch 78 an der Arbeit, und es dauerte nicht lange, so waren die Webstühle aus den Bauernstuben wie weggefegt.

Aber auch da, wo sie feste Wurzel gefaßt zu haben schien,

Löhne der Seidenstoffweberinnen in den ersten 4 Monaten
des Jahres 1899.

Tabelle I.

Gemeinden	Zahl der Weberinnen	ausbezahlte Löhne in den Monaten:				Summe der Löhne in 4 Monaten	Durchschnittlicher täglicher Verdienst einer Weberin
		Januar	Februar	März	April		
		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>§</i>
Reichenau	24	360	405	420	205	1390	58
Dettingen	18	186	92	18	—	296	22
Bohlingen	18	340	270	275	307	1192	66
Weiler Jznang	9	118	168	102	85	473	53
Überlingen a.Rh.	3	34	54	58	52	198	66
Randegg	5	38	50	80	58	226	45
Bietingen	5	45	51	74	65	235	47
Schienen	4	64	88	56	54	262	65
Hemmenhofen	13	146	198	102	98	544	42
Wangen	9	130	105	88	90	413	46
Gaienhofen	5	84	88	72	84	328	66
Ludwigshafen	16	240	244	320	252	1056	66
Bodman	9	122	130	162	134	548	61
Liggeringen	15	235	240	225	198	898	58
Schwandorf	22	237	302	280	240	1059	48
Worndorf	9	110	115	128	108	461	51
Heudorf	5	52	62	54	48	216	43
Buchheim	10	—	73	127	137	337	45
Zusammen	199					10 132	52 ² / ₃ durch- schnittl.

Gewobenes Tuch etwa 34 000 Meter vom 1. Januar bis Ende April.

mußte die Seidenstoffweberei ein gut Teil des allzurast eroberten Terrains wieder zurückgeben. Die Zahl der Webstühle in den Amtsbezirken Waldshut, Säckingen, St. Blasien und Schopfheim verminderte sich von 758 im Jahre 1898 auf 292 im Winter 1905. Der Amtsbezirk Schopfheim ging der hausindustriellen Seidenstoffweberei gänzlich verloren; für Waldshut beträgt der Rückgang 50,2 %, für Säckingen 68,1 %, für St. Blasien 64,2 %, insgesamt 61,4 %. Das Nähere zeigt die folgende Übersicht:

Amtsbezirk	Zahl der Weber		Noch Amtsbezirk	Zahl der Weber	
	1898	1905		1898	1905
Waldshut			Säckingen		
Albruck	5	—	Großherrischwand	9	10
Bannholz	1	—	Herrischried	17	10
Birkingen	4	—	Hogschür	61	24
Birndorf	7	1	Hornberg	25	—
Buch	11	2	Hottingen	17	—
Degernau	3	—	Hütten	2	—
Engelschwand	26	21	Oberschwörstadt	7	—
Görwihl	89	8	Oberwihl	4	—
Hartschwand	8	25	Oeflingen	4	—
Hauenstein	1	—	Wehrhalden	54	25
Luttingen	4	—	Willaringen	4	—
Niederwihl	17	2			
Nöggenschwihl	7	—	Amtsbezirk		
Rüßwihl	11	—	St. Blasien		
Remetschwihl	24	—	Amrigschwand	5	—
Riedern	7	1	Giersbach	14	—
Rotzingen	41	17	lbach	15	1
Schachen	14	2	Immeneich	3	—
Segeten	25	22	Jochhäuser	4	—
Strittmatt	21	46	Tiefenhäusern	7	—
Thiengen	12	—	Todtmoos	10	5
Unteralpfen	20	31	Urberg	5	—
			Wilfingen	27	22
Amtsbezirk			Wittenschwand	4	—
Säckingen			Wolpadingen	18	12
Altenschwand	26	23			
Brennet	2	—			

Amtsbezirk Schopfheim	Zahl der Weber		Zusammen in den Bezirken	
	1898	1905	Zahl der Weber	
Adelhausen	7	—	Waldshut	358 178
Dossenbach	9	—	Säckingen	232 74
Eichsel	6	—	St. Blasien	112 40
Gresgen	11	—	Schopfheim	56 —
Hasel	9	—		758 292
Minseln	6	—		
Wehr	4	—		
Wies	4	—		

Die Zahl der Gemeinden, in denen Seidenstoff gewoben wurde, ist von 54 auf 21 zurückgegangen. Nur in 5 Gemeinden, Engelschwand, Segeten, Altenschwand, Großberrischwand und Wilfingen hat sich die hausindustrielle Seidenstoffweberei einigermaßen gehalten; in Hartschwand, Strittmatt und Unteralpfen hat sie sogar stark zugenommen.

Wie Tabelle II zeigt, bestehen im Land 14 Firmen, die Seidenstoffweberei betreiben; 13 dieser Firmen beschäftigen zusammen im geschlossenen Betriebe 652 männliche, 1567 weibliche, insgesamt 2219 Arbeiter. Sämtliche Unternehmungen nehmen hausindustrielle Arbeit in Anspruch. Einige Heimarbeiterinnen sind für eine in Hüningen (Elsaß) domizilierende Firma tätig. Näheren Aufschluß über die Verteilung der Heimarbeiter gibt Tabelle III.

60 männliche, 689 weibliche, insgesamt 749 Heimarbeiter sind in der Seidenstoffindustrie beschäftigt; 91,9% der Heimarbeiterschaft sind weiblichen Geschlechtes. Nur in die eigentliche Webarbeit teilen sich Männer und Frauen. 295 Personen (39,3% der Heimarbeiter) weben; von diesen sind 235 (79,6%) weiblichen Geschlechtes. Alle anderen Arbeiten, Winden, Zetteln, Andrehen, Geschirrmachen, Stückputzen, Säumen und Fransenmachen wird von Frauen besorgt. 382 Heimarbeiterinnen (55,4%) sind verheiratet. Von den Webern sind 23 (38,3%) verheiratet. Das Mindestalter der in der Hausindustrie beschäftigten Personen beträgt 14, das Höchstalter 73, das Durchschnittsalter 32 Jahre. Alle in der Tabelle aufgenommenen Vor-, Neben- und Vollendungsarbeiten wie Winden, Zetteln usw. werden nicht für die Weber, sondern unmittelbar für die Fabrikanten betrieben. Die Hilfsarbeiter der Weber sind nicht in die Tabelle aufgenommen, da sie statistisch nicht zu erfassen waren. Es sind durchweg Familienmitglieder, zumeist Kinder, die sich abwechselnd

Die Betriebe der Seidenstoffweberei und ihre Arbeiter.

Tabelle II.

1 Ordnungszahl	2 Sitz der Firma		3 Niederlassungs- ort	4 Zahl der Betriebe	5 Zahl der Arbeiter in den Betrieben			6 Zahl der Heimarbeiter									
	7 Amtsbezirk	8 Niederlassungs- ort			5 männl.	6 weibl.	7 zusamm.	8 Weber			9 Winder, Zettler, Andreier, Ge- schürmmacher, Stückputzer			10 Säumer und Fräuser			11 Zusammen
							8 männl.	9 weibl.	10 zusamm.	11 männl.	12 weibl.	13 zusamm.	14 männl.	15 weibl.	16 zusamm.	17 männl.	18 weibl.
1	Kehl	Lichtenau	1	10	2	12	3	—	—	5	5	—	5	3	10	13	
2	Konstanz	Wollmatingen	1	30	130	160	—	—	17	17	—	—	—	—	17	17	
3	Lörrach	Grenzach	1	14	56	70	—	—	7	7	—	—	—	—	7	7	
4	Stäckingen	Thunmaringen	1	97	339	436	—	—	30	30	—	—	—	—	30	30	
5	"	Kleinlautenbourg	1	76	149	223	—	—	33	33	—	—	—	—	33	33	
6	"	Nollingen	1	200	308	508	—	—	132	132	—	—	—	—	132	132	
7	"	"	1	38	155	193	—	—	20	20	—	—	—	—	20	20	
8	"	"	1	7	26	33	—	—	6	6	—	—	—	—	6	6	
9	"	Stäckingen	1	2	9	11	24	63	1	1	—	—	47	47	24	111	
10	"	"	2	85	202	287	—	—	85	85	—	—	—	—	85	85	
11	Waldshut	Gürwühl	1	40	72	112	30	147	33	33	—	—	—	—	30	180	
12	"	Waldshut	1	22	54	76	—	—	3	3	—	—	—	—	3	3	
13	"	Untersulphen	1	31	65	96	—	—	20	20	—	—	—	—	20	20	
14	"	Hünningen	—	—	—	—	3	25	—	—	—	—	—	—	3	25	
15	Elisau	"	—	—	—	—	—	—	10	10	—	—	—	—	10	28	
			14	632	1567	2219	60	235	295	—	402	402	—	52	60	689	749

mit Hilfsarbeiten befassen; man wird im Durchschnitt für jeden Weber eine solche Hilfskraft zu rechnen haben. Das Hauptkontingent der Heimarbeiter stellen die Amtsbezirke Säckingen und Waldshut; Säckingen hat in 24 Gemeinden 321, Waldshut hat in 23 Gemeinden 310 Heimarbeiter der Seidenstoffindustrie; die übrigen verteilen sich auf die Amtsbezirke Lörrach (5 Gemeinden), St. Blasien (4 Gemeinden), Konstanz (1 Gemeinde), Kehl und Bühl (je 2 Gemeinden).

Von einer Firma in Lichtenau (Amt Kehl) abgesehen, die einige Hausweber beschäftigt, sind es drei Firmen, die heute noch hausindustrielle Webstühle in Tätigkeit setzen, eine zu Säckingen, eine zu Görwihl und eine zu Unteralpfen; die letztere nimmt für ihre Erzeugung ausschließlich Heimarbeit in Anspruch. Alle andere Firmen haben ihre Ferggereien auf dem Hotzenwald eingehen lassen. Die Firma zu Görwihl hat eine große Anzahl der hierdurch freigewordenen Hausweber übernommen, vielen auch im geschlossenen Betrieb Beschäftigung gegeben. Das Unternehmen wurde in der ausgesprochenen Absicht begründet, die Hausweberei durch Fabrikarbeit zu ersetzen. Die Erwartung, daß ein im Herzen des Webereigebiets sich niederlassender Betrieb die Hausweber zur Aufnahme der besser lohnenden Fabrikarbeit bestimmen würde, hat sich bis jetzt nicht erfüllt; der größte Teil der Weber bleibt lieber bei geringerem Verdienst zu Hause. Trotzdem hofft der Unternehmer, die Leute mehr und mehr in die Fabrik ziehen zu können. Die Säckinger Firma hält in Strittmatt einen Fergger, während die beiden anderen Firmen mit den Hauswebern direkt verkehren.

Die Hausweberei wird auf dem Hotzenwald vorzugsweise als Winterbeschäftigung betrieben. Es sind nur wenig Webstühle das ganze Jahr in Tätigkeit. Auch in den Häusern der größeren Landwirte klappert im Winter der Stuhl; sobald die Feldarbeit beginnt, bleibt er stehen. Der Stuhl ist Eigentum des Webers und hat einen Wert von 40 bis 50 Mk. Die Zettel werden aufgebäumt geliefert, so daß lediglich noch das Einziehen zu erfolgen hat. Den Einschlag erhält der Weber gewunden; Spulen ist Sache des Heimarbeiters. Hergestellt werden ein- und mehrfarbige Seidenstoffe bis zu 80 cm Breite. Bei mehrfarbigen Stoffen kommt es vor, daß bis zu sechs Schiffchen verwendet werden; auch sind bei einzelnen Dessins zwei Zettelbäume nötig.

Die Berechnung der Arbeitsverdienste führte zu folgenden Ergebnissen (S. 314):

Die Heimarbeiter der

Ordnungszahl	Amtsbezirk Wohnort der Heimarbeiter	Weber			Winder			Zettler		
		männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Waldshut									
1	Waldshut	—	—	—	—	8	8	—	—	—
2	Alb	—	—	—	—	2	2	—	—	—
3	Albbruck	—	—	—	—	1	1	—	—	—
4	Albert	—	—	—	—	8	8	—	—	—
5	Birndorf	—	1	1	—	—	—	—	—	—
6	Buch	—	2	2	—	5	5	—	—	—
7	Engelschwand	7	14	21	—	—	—	—	—	—
8	Görwihl	1	7	8	—	10	10	—	—	—
9	Grunholz	—	—	—	—	4	4	—	—	—
10	Hartschwand	6	19	25	—	—	—	—	—	—
11	Hochsal	—	—	—	—	8	8	—	—	—
12	Luttingen	—	—	—	—	4	4	—	—	—
13	Niederwihl	—	2	2	—	1	1	—	—	—
14	Oberwihl	—	—	—	—	2	2	—	—	—
15	Riedern	—	1	1	—	—	—	—	—	—
16	Rotzel	—	—	—	—	3	3	—	—	—
17	Rotzingen	4	13	17	—	—	—	—	—	—
18	Schachen	1	1	2	—	2	2	—	—	—
19	Segeten	4	18	22	—	—	—	—	—	—
20	Stadenhausen	—	—	—	—	2	2	—	—	—
21	Strittmatt	11	35	46	—	—	—	—	—	—
22	Unteralpfen	3	28	31	—	—	—	—	—	—
23	Waldkirch	—	—	—	—	2	2	—	—	—
	Säckingen									
1	Säckingen	—	—	—	—	9	9	—	—	—
2	Altenschwand	1	2	3	—	16	16	—	—	—
3	Bergalingen	—	—	—	—	17	17	—	—	—
4	Binzgen	—	—	—	—	1	1	—	—	—
5	Großherrischwand	—	10	10	—	—	—	—	—	—
6	Hänner	—	—	—	—	3	3	—	—	—
7	Harpolingen	—	—	—	—	4	4	—	—	—
8	Herrischried	—	10	10	—	—	—	—	—	—

Seidenstoffindustrie.

Tabelle III.

Andreher			Geschirrmacher			Stückputzer			Säumer			Franser			Zusammen			Ordnungszahl.
männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	1
—	—	—	—	—	—	—	10	10	—	3	3	—	—	—	—	21	21	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3
—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	12	12	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5
—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	8	8	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	14	21	7
—	—	—	—	—	—	—	20	20	—	—	—	—	—	—	1	37	38	8
—	1	1	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	11	11	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	19	25	10
—	—	—	—	—	—	—	10	10	—	—	—	—	—	—	—	18	18	11
—	1	1	—	—	—	—	8	8	—	—	—	—	—	—	—	13	13	12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	13
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	15
—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	6	6	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	13	17	17
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	18
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	18	22	19
—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	5	5	20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	35	46	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	28	31	22
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	23
—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	24	24	—	20	20	—	59	59	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	18	19	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	17	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10	8

Ordnungszahl	Amtsbezirk Wohnort der Heimarbeiter	Weber			Winder			Zettler		
		männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
9	Hogschür	12	12	24	—	—	—	—	—	—
10	Hottingen	—	—	—	—	5	5	—	—	—
11	Hütten	—	—	—	—	10	10	—	—	—
12	Karsau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Kleinlaufenburg	—	—	—	—	2	2	—	—	—
14	Murg	—	—	—	—	10	10	—	—	—
15	Niedergebischbach	—	2	2	—	—	—	—	—	—
16	Niederhof	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	Nollingen (Badisch Rheinfeldern)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Obersäckingen	—	—	—	—	2	2	—	—	—
19	Rhina	—	—	—	—	2	2	—	—	—
20	Rickenbach	—	—	—	—	19	19	—	—	—
21	Rippolingen	—	—	—	—	2	2	—	—	—
22	Wallbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	Wehrhalden	7	18	25	—	—	—	—	—	—
24	Willaringen	—	—	—	—	30	30	—	—	—
St. Blasien										
1	Jbach	—	1	1	—	—	—	—	—	—
2	Todtmoos	—	5	5	—	—	—	—	—	—
3	Wilfingen	—	22	22	—	—	—	—	—	—
4	Wolpadingen	—	12	12	—	—	—	—	—	—
Konstanz										
1	Wollmatingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lörrach										
1	Lörrach	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Grenzach	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Haagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Thumringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Weil	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Noch: Tabelle III.

Andreher			Geschirrmacher			Stückputzer			Säumer			Franser			Zusammen			Ordnungszahl.
männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	12	24	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10	11
—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	12
—	—	—	—	—	—	—	22	22	—	—	—	—	—	—	—	25	25	13
—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	12	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	15
—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	4	4	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	25	25	—	—	—	—	—	—	—	25	25	17
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	18
—	—	—	—	—	—	—	8	8	—	—	—	—	—	—	—	10	10	19
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	19	20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	21
—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	22
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	18	25	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	30	24
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	22	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	12	4
—	—	—	—	—	—	—	17	17	—	—	—	—	—	—	—	17	17	1
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
—	—	—	—	—	—	—	7	7	—	—	—	—	—	—	—	7	7	2
—	—	—	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	6	6	3
—	—	—	—	—	—	—	24	24	—	—	—	—	—	—	—	24	24	4
—	—	—	—	—	—	—	10	10	—	—	—	—	—	—	—	10	10	5

Ordnungszahl	Amtsbezirk Wohnort der Heimarbeiter	Weber			Winder			Zettler		
		männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Kehl										
1	Lichtenau	—	—	—	—	2	2	—	1	1
2	Scherzheim	2	—	2	—	1	1	—	—	—
Bühl										
1	Schwarzach	—	—	—	—	1	1	—	—	—
2	Ulm	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Zusammenstellung										
1	Waldshut	37	141	178	—	62	62	—	—	—
2	Säckingen	20	54	74	—	132	132	—	—	—
3	St. Blasien	—	40	40	—	—	—	—	—	—
4	Konstanz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Lörrach	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Kehl	2	—	2	—	3	3	—	1	1
7	Bühl	1	—	1	—	1	1	—	—	—
	Zusammen	60	235	295	—	198	198	—	1	1
	Davon verheiratet	23	67	90	—	104	104	—	1	1
	von 100 Arbeitern sind verheiratet	38,3	28,3	30,4	—	52,5	52,5	—	100	100
	Mindestalter	17	14	14	—	14	14	—	25	25
	Höchstalter	67	68	68	—	71	71	—	25	25
	Durchschnittsalter	29	29	29	—	33	33	—	25	25

Nöch: Tabelle III.

Andreher			Geschirrmacher			Stückputzer			Säumer			Franser			Zusammen			Ordnungszahl.
männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	männl.	weibl.	zusamm.	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	8	8	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2

nach Amtsbezirken.

—	2	2	—	—	—	—	65	65	—	3	3	—	—	—	37	273	310	1
—	7	7	—	4	4	—	60	60	—	24	24	—	20	20	20	301	321	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	40	3
—	—	—	—	—	—	—	17	17	—	—	—	—	—	—	—	17	17	4
—	—	—	—	1	1	—	47	47	—	—	—	—	—	—	—	48	48	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	2	9	11	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	7
—	9	9	—	5	5	—	189	189	—	27	27	—	25	25	60	689	749	
—	7	7	—	3	3	—	168	168	—	15	15	—	16	16	23	382	404	
—	77,7	77,7	—	60,0	60,0	—	88,8	88,8	—	5,5	5,5	—	64,0	64,0	38,3	55,4	51,2	
—	24	24	—	26	26	—	14	14	—	15	15	—	17	17	17	14	14	
—	52	52	—	54	54	—	69	69	—	57	57	—	73	73	67	73	73	
—	46	46	—	48	48	—	34	34	—	41	41	—	41	41	29	33	32	

I. Der Auftrag einer Weberin lautet auf drei „Stückchen“ von je 75 m, zusammen 225 m Seidenstoff von 65 cm Breite. Der Lohnsatz für den ganzen Auftrag beträgt 51 Mk.

Für das Aufmachen des Stuhles werden 15 Stunden aufgewendet. Bei einer durchschnittlichen täglichen Arbeitszeit von 11,5 Stunden werden je 5,5 m gewoben; es sind im ganzen erforderlich 40 Tage oder 460 Stunden. Zum Spulen sind außerdem täglich drei Stunden, zusammen 120 Stunden nötig. Insgesamt werden 595 Stunden verwendet. Der Stundenverdienst beträgt 8,5 Pf.

II. Für einen anderen Auftrag von 225 m Stoff von 62 cm Breite werden 48 Mk. bezahlt. Verwendet werden für Einziehen 10, für Weben 410, für Spulen 110, zusammen 530 Stunden. Der Stundenverdienst beträgt 9 Pf.

III. Für 150 m Stoff von 47 cm Breite, der unter Verwendung von zwei Zettelbäumen und zwei Schiffchen hergestellt wird, werden 38 Mk. bezahlt. Verwendet werden für Einziehen 20, für Weben 300, für Spulen 80, zusammen 400 Stunden. Der Stundenverdienst beträgt 9,5 Pf.

IV. Für einen Auftrag von 150 m eines 75 cm breiten Stoffes, der mit 6 Schiffchen und einem Zettelbaum hergestellt wird, werden 36 Mk. bezahlt. Verwendet werden zum Einziehen 30, zum Weben 300, zum Spulen 90, insgesamt 420 Stunden. Der Stundenverdienst beträgt 8,5 Pf.

Diese Verdienste sind sehr gering, beträchtlich geringer als die Stundenlöhne der in den Fabriken beschäftigten Weber. Aus den im Jahre 1900 in vier Seidenstoffwebereien Südbadens vorgenommenen Lohnerhebungen ergaben sich im Durchschnitt die folgenden

	Stundenverdienste der	
	Weber	Weberinnen
	Pf.	Pf.
Betrieb A.	18,1	20,9
„ B.	29,5	26,4
„ C.	21,9	18,6
„ D.	22,1	21,2
Durchschnittlich	21,3	19,4